2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Nik. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-39. :—: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postscheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 15. | Arad, Freitag, den 5. Feber 1937. | 18. Jahrgang.

Unterseeboot versenkt spanischen Dampfer

Madrid. Zwischen Hersa und Tera ist gestern ein fremdes Unterseeboot aufgetaucht, welches mit zwei Torpedoschüssen ein Kriegsschiff der spanischen Regierung zum Sinken brachte. Die Mannschaft konnte sich in letzter Minute retten.

Ursache der Versenkung des spanischen Kriegsschiffes soll jene gewesen sein, daß ein Handelsschiff für die Franco-Truppen Waren lieferte und von den spanischen Regierungsschiffen angegriffen wurde.

—x—

Titulescu macht Propaganda für den Frieden

Bucuresti. Gewesener Außenminister Titulescu wurde von der Union der Nationenliga und dem Internationalen Institut in Paris aufgefordert, in sämtlichen größeren europäischen u. amerikanischen Zentren Vorträge über die Aufrechterhaltung des Friedens zu halten. Zu diesem Zwecke wurden Titulescu 500.000 franz. Frank zur Verfügung gestellt.

Paris. Der frühere romänische Außenminister Titulescu wurde auch von drei Städten Amerikas eingeladen, um Vorträge über das Friedensproblem zu halten.

—x—

Die landwirtschaftlichen Marken sind da

Bucuresti. Die Eisenbahngeneraldirektion verfügte, daß jede Sendung von bäuerlichen Erzeugnissen mit einer landwirtschaftlichen Marke von 35 Lei zu versehen ist, wenn das Gewicht 30 Kilogramm beträgt. Dabei wird die Entfernung, auf welche die Sendung befördert wird, nicht in Betracht gezogen.

—x—

Kronprinz Mihai

verläßt in einigen Tagen das Sanatorium.

Die Nachrichten aus Florenz besagen, daß der Kronprinz Mihai, der bekanntlich einer Blinddarmoperation unterzogen wurde und dann an der Grippe erkrankte, bereits außer Gefahr ist und daß er das Sanatorium bereits in den nächsten Tagen verlassen kann.

—x—

36 Grad Kälte

im Norden des Landes.

Bucuresti. Die grimmige Kälte hält im Norden des Landes an. In Nordbessarabien wurden 36 Grad Kälte gemessen. Auf den Landstraßen sind mehrere Menschen erfroren. Der Zugverkehr mußte eingestellt werden. Auch in der Bucovina sind Störungen im Eisenbahnverkehr eingetreten.

Kreditinstitut vor der Verwirklichung

Billige Darlehen für Gewerbetreibende

Bedingung jedoch: Mindestens zehn Angestellte oder 20-HP-Motore — Kurzfristige Kredite für die Verrichtung einer Arbeit und langfristige Investierungsdarlehen — Das Geld kann nur durch die Gewerbegenossenschaften erhalten werden

Bucuresti. Nachdem die zuständige Kommission der Kammer dem Gesetzentwurfe über die Errichtung des Gewerbekredit-Institutes beigestimmt hat, ist zu erhoffen, daß der diesbezügliche Wunsch der Gewerbetreibenden in kurzem in Erfüllung geht.

Laut dem Gesetzentwurf soll dieses **Kreditinstitut über ein Stammkapital von 300 Millionen Lei verfügen,** an dem der Staat sich mit 100 Millionen beteiligt.

Von diesem Institut soll **jenen Gewerbetreibenden Kredit gewährt werden, die zumindest mit 10 bezahlten Angestellten oder aber mit Maschinen von 20 Pferdekräften arbeiten.**

Als Sicherstellung für die Kredite müssen die Werkzeuge, Maschinen und das Material des Kreditnehmers dienen. Es werden zweierlei Kredite gewährt, undzwar

für Betriebskapital oder Verrichtung einer Arbeit auf 3—12 Monate und für Investierungszwecke auf 1—5 Jahre.

Für die letzteren wird das Kreditinstitut auf die Immobilien der Kreditnehmer Intabulierungen vornehmen.

Die Darlehen können nur im Wege von Kleingewerbegenossenschaften aufgenommen werden, wobei diese Genossenschaften die Haftung tragen müssen. Laut dem Gesetzentwurf dürfen

die Zinsen den Zinsfuß der Nationalbank nur mit 3,5 Prozent übersteigen.

Es gärt im Lande Stalins.

Neue Verschwörungen in Rußland aufgedeckt

Auflehnung gegen die Sowjets wird mit der Waffe unterdrückt. — Der Führer des kommunistenfeindlichen Arbeiterverbandes erschossen. — Wieder zahlreiche Verhaftungen.

Leningrad. Die Diktatur Stalins, der, wie das letzte Bluturteil beweist, entschlossen ist, allen seinen Gegnern den Hals umzudrehen, erregt in Rußland immer größere Erbitterung. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht über einen Aufstand berichtet wird.

In Leningrad hat die GPU eine Verschwörung aufgedeckt.

Es handelt sich diesmal um einen Geheimbund der sich aus Arbeitern zusammensetzte und der der Stahanov-Bewegung den schärfsten Kampf angesagt hatte. Mehrere Stahanov-Anhänger sollen von den Verschwörern ermordet worden sein.

Die Geheimpolizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Führer der Verschwörer, ein Arbeiter namens Bingradov wurde vor das Kriegsgericht gestellt und nach kurzer Verhandlung zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung ist bereits vollzogen worden.

Eine andere Verschwörung wurde in Vorossilovska, Asserbeidschan aufgedeckt. Auch hier wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich größtenteils um Jungkommunisten, die Asserbeidschan von der Sowjetunion losreißen wollten.

—

Frauen verlangen Stimmrecht

Bucuresti. Im Frauenheim fand eine Sitzung der Delegierten verschiedener Frauenvereinigungen statt, welche von Frau Alexandrine Cantacuzino eröffnet wurde. Die Rednerin verlangte die Gleichberechtigung und das volle Wahlrecht für alle Frauen, weil sie dem Lande ebenso wertvolle Arbeit leisten, wie die Männer.

Staatliche Riesen-Textilindustrie soll Wucher brechen

Erzeugung von Hemdenmaterial, Leinenwaren, sowie Förderung des Hanf- und Flachsbaues der Kleinlandwirte.

Bucuresti. Die höchsten ministeriellen Stellen befassen sich mit verschiedenen und bald zu verwirklichenden Projekten behufs Förderung der Hanf- und Flachs-Industrie. Außer einer intensiven und konzentrierten großindustriellen und landwirtschaftlichen Tätigkeit bezwecken diese Pläne die größtmöglichste Einschränkung des Baumwoll-Importes.

Die vorbereitenden Aktionen bewegen sich in zwei Richtungen.

Erstens will man den kleinen und großen Landwirten veredelte und fichertragende Hanf- und Flachssamen vorstrecken, mit der Bedingung, daß das Produkt einzigallein dem neuen Unternehmen zu ministeriell festgesetzten Preisen eingeliefert werde.

Zur Bearbeitung des Rohmaterials soll in Bucuresti eine große Fabriksanlage errichtet werden mit Angliederung einer Spinnerei. Alle Ministerien, besonders aber das Kriegsministerium, sollen alles Hemdmaterial, Leinenwaren etc. hier bestellen. Das Aktienkapital (denn das Unternehmen wird die Rechtsform einer A.-G. annehmen) soll anfänglich 150 Millionen betragen, was aber nach Bedarf erhöht wird. An der Zeichnung der Aktien wird der Staat und das Privat-Kapital teilnehmen.

Die Reichsregierung hat die alte Fahne des romänischen Fürsten Serban Cantacuzino, die sich in einem deutschen Museum befand, König Carol zum Geschenk gemacht.

—

Eine Abordnung der Kaufleute sprach beim Finanzminister Tancicov vor und trat für die Aufstellung eines staatlichen Kreditinstitutes für Kaufleute ein. Der Minister erklärte kategorisch, daß er gegen die Schaffung eines solchen Institutes sei.

—

Bei einer Unterhaltung im Unikum-Saal in Sibiu kam es zwischen Anhängern der DVR und Volksgemeinschaftlern zu einer schweren Schlägerei. Dreizehn Personen wurden verletzt.

—

Sechzehn Gemeinden der Südbucovina haben an die Staatsanwaltschaft ein Memorandum gerichtet, in welchem sie über die ungerechte Besteuerung in den Gemeinden Klage führen.

—

Der pensionierte Gemeindenotär Karl Zala aus Campeni in Sibiu wurde auf der Landstraße von Wölfen überfallen. Es gelang ihm auf einen Baum zu flüchten, von dem ihn die Bestien vier Stunden lang nicht herunter ließen.

—

Die staatlichen IAR-Werke in Brasov werden noch in diesem Jahre mit dem Bau von Motoren für Leichtflugzeuge beginnen.

—

Bruno Mussolini, der Sohn es italienischen Ministerpräsidenten, plant einen Tranzozeanflug. Er will an dem Wettbewerb des französischen Luftfahrtministeriums teilnehmen.

—

Die bulgarische Stadt Warna hat einem deutschen Unternehmen den Bau einer großen Schiffsbrücke, die den letzten Errungenschaften der modernen Technik entsprechen wird, übertragen.

—

In Storojinet (Bucovina) wurde der Schwerverbrecher Theodor Slusariuc verhaftet, der in Polen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt war, jedoch fliehen konnte und sich in letzter Zeit mit Schmuggel von Stoffen befaßte.

—

Präsident Roosevelt feierte gestern seinen 50. Geburtstag, aus welchem freudigen Anlasse in den Vereinigten Staaten große Festlichkeiten stattfanden.

—

In Amerika werden täglich 56 Millionen Briefmarken in 70 verschiedenen Werten gedruckt. Für das Drucken werden 25 verschiedene Farben benutzt.

—

Infolge des Regens der letzten Tage ist die Timis derart angeschwollen, daß die Stadt Lugoj der Ueberschwemmung bedroht war.

—

Im Jahre 1936 führte Jugoslawien für fast 900 Millionen Lei lebende Schweine aus, womit es im Vergleich zu den vorhergegangenen Jahren einen Rekord aufstellte.

—

Im Hygienischen Institut in Dessau (Deutschland) ist die Herstellung eines neuen Impfstoffes gegen Diphtherie gelungen. Während bisher drei Einspritzungen nötig waren, genügt jetzt eine einzige.

—

Die Bäuerin aus der Gemeinde Patarlagele bei Buzau, die Vierlingen das Leben schenkte, wird mit ihren Kindern eine Rundreise durch das Land unternehmen, um Spenden zu sammeln.

—

In Budapest wurde ein krankhaft veranlagter Mann festgenommen, der auf den Landstraßen 15 Mädchen überfallen und ihrer Unschuld beraubt hat. Die Menge wollte ihn lynchen.

Wenn der Vater den Sohn anzeigt, fliegen beide hinein

Wie man uns aus Panatul-nou meldet, hat sich dort kürzlich ein nicht alltäglicher Fall ereignet, der großes Aufsehen in der Gemeinde erregte.

Der Landwirt Martin Ernst ist schon des öfteren aus dem Elternhaus verschwunden, so daß sein Vater, Martin Ernst sen., mit ihm verschiedene Unannehmlichkeiten hatte. Der junge Mann suchte sich als Knecht in der Gemeinde Grabatz einen Posten, wo er auch heiratete und kam kürzlich wieder nach Neupanad, um das mütterlicherseits ihm gebührende Vermögen zu übernehmen. Nachdem jedoch zu befürchten war, daß er wieder verschwinden wird und seiner Militärdienstpflicht nicht Genüge leistete, faßte ihn [illegible] Gendarmerie und wollte ihn dem Militärkommando überstellen. Der Gendarmeriefeldwebel sagte dem Jungen, daß seine Verhaftung auf Wunsch seines Vaters geschehen ist, damit er später keine Unannehmlichkeiten mehr hat. Dies erbitterte den jungen Mann derart, daß er dem Gendarmeriefeldwebel den Rat gab, er möge ins elterliche Haus gehen und dort in einem Koffer nachschauen, wo sich einige Zünder und Zündsteine befinden, die sein Vater versteckt hält.

Mehr brauchte natürlich der Gendarmeriefeldwebel nicht, da dies ihm genügte, um sowohl seiner Pflicht nachzukommen, wie auch nebenbei Geld zu verdienen. Man fand tatsächlich an dem angeführten Ort und Stelle die Zünder, wofür eine Strafe von nahezu 16.000 Lei zu bezahlen gewesen wäre. Der Gendarmeriefeldwebel glich sich jedoch um 4000 Lei mit Ernst aus und erklärte ihm, daß er keine Anzeige macht, wenn er von ihm das Geld bekommt.

Ernst erstattete nun gegen den Gendarmeriefeldwebel beim Arader Gendarmeriekommando die Anzeige, wo man ihm den Rat gab, er möge dem Feldwebel die 4000 Lei in gezeichnetem Geld geben, damit man ihn bei der Bestechung erwischen kann. Dies geschah auch. Als der Bauer das Geld dem Gendarmeriefeldwebel übergeben hat, erschien sein Vorgesetzter aus Arad, nahm eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete auf Grund des greifbaren Beweises den Gendarmeriefeldwebel, der auf einige Tage in Untersuchungshaft in Arad war und gegen welchen das Verfahren eingeleitet wurde.

Man spricht davon, daß der Gendarmeriefeldwebel, der eigentlich der Anstifter an dem Streit zwischen Vater und Sohn sein wollte und nun so schmählich hineingefallen ist, wahrscheinlich im Monat April l. J. versetzt wird.

Gerichtsstellen stellen keine Sittenzeugnisse mehr aus

Bucuresti. Die zuständigen Justizbehörden haben verfügt, daß in der Zukunft keinerlei Gerichtsstelle Sittenzeugnisse (Certificat de necondamnare) ausstellen darf, da das neue Strafgesetz mit der Ausstellung dieser neue Aemter betraut, die jedoch noch nicht bestehen. — Diese Verfügung kann viele Staatsbürger in eine unmögliche Lage versetzen, da bald da, bald dort Sittenzeugnisse gefordert werden.

„Petroşani" S. A. R.
Generalvertreter: CORNEL CINGHITA.
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Verwegener Raubüberfall auf der Landstraße

Arad. Der Halmageuer Steueramtschef Alexandru Jonescu befand sich gestern mit seiner Frau und 2 Freunden in der Gemeinde Cil auf Besuch. Als sie abends um einhalb 8 Uhr am Heimwege zu dem Kilometerstein 87 kamen, mußte ihr Wagen stehen bleiben, da der Weg mit Holzstücken verlegt war. Jonescu sprang ab um dem Kutscher bei der Beseitigung der Holzstücke zu helfen. Da stürmten aus dem Straßengraben 2 mit Aexten bewaffnete, maskierte Banditen auf den Steueramtschef los und forderten Geld oder Leben. Die Frau schrie um Hilfe, während die Freunde auch vom Wagen herunterſprangen und sich ein Kampf auf Tod und Leben entwickelte, bis es gelang, die Banditen mit Hosenriemen zu fesseln und diese der Gendarmerie in Cil zu übergeben.

Während des Handgemenges erlitt die Frau am Kopfe eine schwere Verletzung, aber auch die übrigen trugen leichtere Verletzungen davon.

Neueinteilung der Gefängnisse

In Arad verbleiben Verurteilte bis zu zwei Jahren Gefängnis.

Gemäß den Bestimmungen des neuen Strafgesetzbuches sind die Gefängnisse des ganzen Landes neu eingeteilt worden, um die verschiedenen Arten der Verurteilten aufzunehmen.

Die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit Verurteilten kommen nach Aiud und Targul-Ocna. Strafen bis zu 10 Jahren schweren Kerkers werden in Margineni u. Aiud abgebüßt. In Arad verbleiben nur die Verbrecher, die eine Strafe von höchstens zwei Jahren erhielten. Im hierortigen Gefängnis werden die Verurteilten zu gewerblichen Arbeiten angehalten.

Probefahrt des „fliegenden Autos"

London. Die „British Autogiro"-Fabrik hat gestern ihr erstes fliegendes Auto, welches in der Luft als Flugmaschine stündlich 144 und auf dem Festland als Auto 50—70 Kilometer zurücklegt, gezeigt.

Das fliegende Auto blieb ungefähr 2½ Stunden in der Luft und hebt sich mit einem Rotor-System ohne Anlauf zu nehmen, so daß es als das Auto der Zukunft anzusehen ist.

Die Fabrik beabsichtigt nun die Massenerzeugung ihrer fliegenden Autos vorzunehmen und will auch den Preis, der sich derzeit noch auf 350 engl. Pfund, dies sind ungefähr 320.000 Lei, stellt, herabsetzen.

Trachtenball in Comlosel

glänzend gelungen.

Der Trachtenball in Ostern, der unter Anleitung von Lehrer Jakob Wilhelm und Frau vom Jugendverein veranstaltet wurde, hat hinsichtlich des Erfolges alle Erwartungen übertroffen.

Bei dem Trachtenwettbewerb konnten die herrlichen Preise Frl. Therese Dornstauder, Frl. Katharina Holzinger, Frl. Anna Frauenhoffer und Frl. Magdalene Holzinger erringen. Es fiel angenehm auf, daß auch zahlreiche ältere Leute am Trachtenball teilnahmen, bei dem sie sich übrigens bis zum frühen Morgen trefflich unterhielten.

—

Bohnen steigen im Preis

Bucuresti. Der Weizenmarkt ist schwach, die Preise sind unverändert und nur in Constanta zahlte man 495 Lei für prima Weizen.

Roggen wird weiterhin gesucht. Bohnen haben bei unverändert starker Nachfrage noch mehr angezogen.

Für Bohnen aus dem Banat zahlte man bereits 74.500 Lei, gegenüber von 73.000 am Vortage.

—

Kriegerdenkmal in Johannisfeld

Mit größter Freude wird uns aus Johannisfeld berichtet, daß jetzt endlich in dieser Gemeinde ein Kriegerdenkmal aufgestellt werden soll. Die Initiative ging von dem agilen Gemeindenotär aus, der eine Volksversammlung einberief. Die Versammelten stimmten dem Plan begeistert zu und mit 104 gegen 26 Stimmen wurde beschlossen, das Denkmal nicht auf dem Friedhof, wie dies zuerst beabsichtigt war, sondern neben der Kirche zu errichten.

Die feierliche Enthüllung des Denkmals soll im November vor sich gehen. Mit den Vorarbeiten wurde ein Ausschuß betraut, an dessen Spitze Pfarrer Josef Elsner steht.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Sängerball in Masloc.

Der Maslocer Männergesangverein veranstaltete eine Tanzunterhaltung, die mit stimmungsvollen Liedern und lustigen Vorträgen durchwoben war und allen Gästen angenehm in der Erinnerung bleiben wird. Als Gäste waren auch die Sänger aus Covaci mit ihrem Chormeister, Pfarrer Wittmann an der Spitze erschienen, die mit schönen Liedern das Publikum überraschten.

Prima, trockenes
BRENNHOLZ,
Buchen, Eichen, Rotbuchen, liefert billigst Holz- und Kohlenhandlung
Kneffel, Arad,
Bul. Reg. Ferd. 27. (Eigenes Haus.)

Ball der Premilitär in Zadarlac.

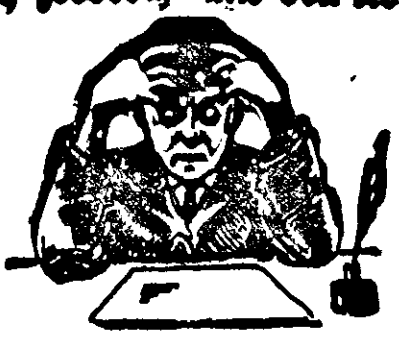
Am 29. d. Mts. veranstalteten die Zadarlacer Premilitär unter Leitung ihres Kommandanten, des Direktorlehrers Serban einen gelungenen Ball. Besonders hervorzuheben ist, daß die Unterhaltung der Premilitärs, die doch gemischt aus allen Nationen: Deutsche Romänen etc. zusammengestellt sind, reibungslos vor sich ging und die Abwicklung des Programms doppeltsprachig war. Zwei Musikkapellen sorgten, daß die Jugend auf ihre Rechnung kam und wenn man in den Zeitungen liest, daß unsere deutschen Volksgenossen bei jeder Unterhaltung, sooft Fabritianer mit Gustianer zusammenkommen, zu raufen pflegen, muß man wirklich sagen, daß wir Deutsche es in den letzten zwei Jahren sehr „weit" gebracht haben.

—

Es gibt keine Frau,

*) die nicht mit schönen Monogrammen große Freude hätte, prachtvolle, neuzeitliche Entwürfe für Monogramme in allen Größen und für alle Zwecke zeigt das Januarheft der „Wiener Handarbeit". Wien V., Schlobgasse 21.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie leichtsinnig in unserem Land gewirtschaftet wird. In einem Bucureștier Steueramt sind sieben Säcke mit Hartgeld verschwunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß nicht nur der Steueramtsleiter und die Kassierin einen Schlüssel zu dem Raum, in dem das Geld aufbewahrt wurde, hatten, sondern daß auch alle übrigen Beamten und Angestellten einen solchen Schlüssel erhielten. Diese Maßnahmen der „offenen Türe" aber bildete eine zu große Versuchung für die Leute und ohne von jemand bemerkt zu werden, gelang es dem einen von ihnen, sieben Säcke mit Geld davonzutragen. — Gehört nicht jener, der für diesen Leichtsinn verantwortlich ist, noch mehr bestraft, als der Dieb selbst?

— darüber, was wohl an den „großen Fortschritten des 20. Jahrhunderts" doch daran ist. Trotzdem wir bereits den Rundfunk haben, trotzdem das Ueberfliegen des Ozeans keineswegs mehr etwas Außergewöhnliches ist, trotz der gewaltigen Entwicklung der Technik und allen anderen Errungenschaften scheinen wir noch immer im Mittelalter zu leben. Wir lachen heute über unsere Großmütter, die noch aberaläubisch waren und dennoch — wir selbst lassen uns viel mehr irreführen als wir zugeben wollen. In Maglavit erzählte ein Hirt, dem es zu langweilig bei seinen Schafen wurde und der mehr verdienen wollte, seinen Landsleuten, ihm sei der Herrgott erschienen. Er hatte Erfolg, es wurde ihm geglaubt. Und dank der geschäftstüchtigen Propaganda strömten bald tausende von Menschen nach Maglavit, wo ihnen der Wunderhirt die Spenden abnahm. Heute hat Petrache Lupu seine Schafhalt bereits vergessen, er fährt im Auto und ist ein großer Mann geworden, überall bekannt und überall verehrt. Am letzten Sonntag war er in Timisoara und zehntausend Menschen liefen ihm nach. Ihm, dem „Wunderhirten". Im Mittelalter hätte es nicht anders sein können...

— warum wohl die armen Eunuchen eine Junggesellensteuer zahlen sollen? Kemal Pascha, der mit allen traditionellen Einrichtungen der Türkei gebrochen hat, ergriff bekanntlich strenge Maßnahmen, um in möglichst kurzer Zeit sein Land einem modernen europäischen Staat anzugleichen. Unter anderem wurde so auch der Harem aufgehoben. Leidtragende sind in diesem Falle in erster Reihe die Eunuchen, die sich nun zu einem Schutzverband zusammengeschlossen haben. Es geschah dies anläßlich eines neuen Gesetzentwurfes, bezüglich der Junggesellensteuer. Die armen Eunuchen müssen laut diesem für ihren zwanglaufigen Ehelosigkeitsstand Steuer zahlen. Sie haben eine Gedenkschrift eingereicht, sie von der neuen Steuer auszunehmen, da sie nicht Junggesellen im landläufigen Sinne sind, sondern als „verhinderte Ehemänner" anzusehen seien.

Warum der ungarische Innenminister zurückgetreten ist?

Budapest. Der ungarische Innenminister Kozma ist zurückgetreten. Er sah sich zur Demission gezwungen, da er in der jüngsten Vergangenheit der Gegenstand zahlreicher heftiger Angriffe war. Aus eingeweihten Kreisen wird erklärt, daß seine Gegner ihn aus persönlichen Gründen bekämpften und daß durch seinen Rücktritt die Position des Ministerpräsidenen Daranyi gestärkt werden sollte. Die Leitung des Inneministeriums wurde von Daranyi übernommen.

Goga Leiter seiner Arader Organisation

Arad. Octavian Goga hat die Leitung der Arader Organisation seiner Partei selbst übernommen. Er wird demnächst nach Arad kommen, um mit seinen Parteifreunden den persönlichen Kontakt aufzunehmen.

—x—

Schulungstagung und Volksversammlung in Varias

In Varias fand eine Schulungstagung der Volksgemeinschaft und anschließend eine Volksversammlung statt. Landesobmann Fritz Fabritius, Gauobmann Dr. Josef Rieß und Gauobmannstellvertreter Franz Besinger, die Ansprachen hielten und zur Mitarbeit in der Volksgemeinschaft anspornten, fanden begeisterten Anklang.

—x—

Die Eier werden billiger.

Nachdem das Eierlegen der Hühner einsetzte und sich sonderbarerweise auch der Export verringerte, ist der Eierpreis im Sinken begriffen.

Werden Sie nicht wie dieser Mann!

Er ist vielleicht 40 Jahre alt.... aber besehen Sie diese Falten, diesen fahlen Teint, diesen Ausdruck des Leidens, welche den schlechten Zustand seiner Leber oder seiner Nieren anzeigen und erkennen lassen, dass sein Organismus mit Abfällen und Harnsäure vollgepfropft ist. Um sich jung und gesund zu erhalten, muss eine einzige Sache beachtet werden: die Gifte ohne Unterlass ausscheiden.

Es ist von den bedeutendsten Professoren der ganzen Welt nach eingehenden Versuchen anerkannt worden, dass URODONAL das vollkommene Ausscheidungsmittel für alle Nahrungsreste und mikroskopische Keime ist. Es belebt die Organe und hält das innere Gleichgewicht aufrecht, es schützt gegen die Fettsucht, welche — wie jeder weiss — durch verlangsamte Funktion des Organismus verursacht wird.

URODONAL

reinigt die Nieren und regt die Leber an
Es verhindert frühzeitiges Altern

ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Trotzki klagt Stalin als Mörder an

Mexiko. Trotzki gab der Presse Erklärungen über die Verhaftung seines Sohnes Sergiu Sedow in Rußland ab. Er behauptete, die Verhaftung seines Sohnes sei die Antwort darauf, daß er das unzulässige Prozeßverfahren Stalins gegeißelt habe. „Stalin will", sagte Trotzki, „eine Zeugenschaft meines eigenen Sohnes gegen mich haben. Er bereitet die Ermordung meines Sohnes vor, wie er bereit ist, auch Dutzende und Hunderte von Personen zu ermorden, nur um mich moralisch zu zwingen und mich daran zu hindern, der Welt zu sagen, was ich glaube."

Genossenschaftsmitglieder haften nicht für Konvertierungsverluste

Bucuresti. Aus parlamentarischer Initiative wurde ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Bestimmungen der Art 50—53 des Konvertierungsgesetzes in dem Sinne ergänzen sollt daß die Mitglieder der Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung für die Verluste der Genossenschaften zufolge der Schuldabschreibungen gemäß des Umschuldungsgesetzes nicht mit ihrem eigenen Privatvermögen haften, wie es sonst bei den Geschäftsverlusten der Genossenschaften der Fall ist.

Der Oberste Gesetzrat hat in seinem Gutachten die Begründung des Gesetzentwurfes anerkannt, doch der Meinung Ausdruck verliehen, daß die beantragte Modifizierung des Umschuldungsgesetzes überflüssig wäre.

Im Sinne des öffentlichen Rechtes und auch des Konvertierungsgesetzes selbst könnten nämlich

die Mitglieder der Genossenschaften für die Verluste, die sozusagen eine gesetzliche Ursache haben, in gar keiner Weise haftbar gemacht werden.

Prinzipielle Entscheidung:

Wer Mitglied einer Kirchengemeinde ist, muß auch Kirchensteuer zahlen

Streit zwischen Santanaern und Comlausern wegen gegenseitigen Kultussteuerschulden.

Vor Jahren beklagten sich bekanntlich stets die Comlauser schwäbischen Landwirte, welche Feld auf dem Santanaer Hotter hatten, daß sie zu den Kultussteuern der Gemeinde beitragen müssen und trotzdem keine Kirche bekommen. Es wurden auch zwangsweise Eintreibungen versucht und auf Tod und Leben gestritten, ohne daß man zu einer Entscheidung gelangte.

Nun erhielten die Comlauser ihre eigene Kirche und haben demzufolge begreiflicherweise auch noch mindestens zehn bis fünfzehn Jahre hindurch zur Deckung der Auslagen erhöhte Kirchensteuer zu bezahlen. Nachdem es auch sehr viele Santannaer Landwirte gibt, die Feld auf dem Comlauser Hotter haben und im Sinne der Kirchengemeindesatzungen die darauf entfallende Kultussteuer dort bezahlen müssen, weigern sich viele Santanaer mit der Motivierung die Steuern zu bezahlen, weil sie doch nie in die Comlauser Kirche gehen.

Die Comlauser Kirchengemeindeleitung benötigt aber Geld und versteht diesbezüglich keinen Spaß. Ihr ist das heilig, was der Bischof in die Kirchengemeindesatzungen gesetzt hat und wer nicht bezahlt, den klagt man einfach. Auch gegen die Santanaer Landwirtin Maria Faulhaber haben die Comlauser Kirchenväter einen Prozeß wegen Nichtzahlung der Kirchensteuern nach ihrem auf dem dortigen Hotter befindlichen Feld angestrengt.

Montag fand nun beim Arader Gerichtshof die Appellationsverhandlung statt, bei welcher der junge Temisoarer Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Gabriel die Kirchengemeinde vertrat und auf Grund der genehmigten Kirchengemeinde-Satzungen auch den Prozeß gewonnen hat.

Der Gerichtshof verurteilte Frau Maria Faulhaber zur Zahlung der auf ihr Comlauser Feld entfallenden Kultussteuern sowie zur Tragung der Spesen.

Arader Präfekt tritt nicht zurück

Arad. Der Arader Komitatspräfekt Dr. Joan Groza stand in der letzten Zeit im Mittelpunkt heftiger Angriffe. In der Kammer beschuldigte ihn der Abgeordnete der Regierungspartei Georg Hentiu der zu großen Minderheitenfreundlichkeit, weshalb er die Regierung aufforderte, den Präfekten seiner Stelle zu entheben. In den verflossenen Tagen wurden dann von der gegnerischen Seite Gerüchte verbreitet, laut welchen Dr. Groza zurücktreten werde, der Präfekt hat in einer Erklärung alle diese Gerüchte aber als Tendenzmeldungen bezeichnet, die jeder wirklichen Grundlage entbehren, und erklärt, daß keine Rede davon sei, daß er zurücktritt. Er fühlt sich stark genug, um die Hetze gegen seine Person auszuhalten.

Herren-Hemden

Pijamas und Unterhosen verfertigt im schönsten und billigsten aus mitgebrachtem Material, nebst Bewantwortung Frau

Emil Maidt

Arad, Minoriten-Palais.

Riesenbrand in Bucuresti

In den Bucureștier elektrotechnischen Werken „Ericsohn" ist gestern ein Brand ausgebrochen, welchem einige tausend Telefonapparate, wie auch Radios und andere technische Artikel zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 8 Millionen Lei.

—x—

Trotz den Feiertagen

ist unser Blatt, die „Arader Zeitung" auch heute pünktlich erschienen. Wir kennen eben als höchstes Gebot nur eins: die Zufriedenstellung unserer Leser. Deshalb ist es ratsam, daß unsere Leser auch diesen Vorteil ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten mitteilen. Die „Arader Zeitung" sollte daher bei allen Deutschen unseres Landes gefördert werden.

—x—

Wetter für den Monat Feber.

Unser „Landsmann-Kalender" prophezeit für Monat Feber folgendes mutmaßliche Wetter: Bis 5. sehr kalt; 6. Schnee und kalt; 8. bis 10. beispiellos kalt; 11. und 12. etwas weniger kalt; 13. und 14. starker Sturm mit Schnee; 15. bis 20. trüb und Regen.

Mädchenhändlerin in Arad verhaftet

Die Frau mußte jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Arad. Die hiesige Polizei wurde davon verständigt, daß eine Frau eintreffe, die in einer Stadt des Altreichs ein Hotel besitzt und sich allen Anzeichen nach mit Mädchenhandel befaßt. Sie sollte angeblich die Absicht haben, einige Arader Mädchen zu entführen.

Der Polizei gelang es auch, die Verdächtigte zu verhaften. Bei der Untersuchung ergab es sich jedoch, daß die Frau nur für ihr Hotel weibliche Arbeitskräfte sucht und daß die betreffenden Mädchen freiwillig ihr folgen. Die Verhaftete mußte demnach wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

*) **Ein 40-SP-Holzgasmotor**, komplett, in tadellosem Zustande, im Betriebe zu besichtigen, ist preiswert zu verkaufen. Billigster Betrieb. Eibert-Mühle, Ortisoara. (Jud. Timis-Tor.)

Syndikat der Holzhändler gegen weitere Holzverteuerung

Arad. Infolge der neuen Ausfuhrmöglichkeiten für romänisches Weichholz (Italien, Abessinien, Palästina usw.) ist dieses im Preise innerhalb eines Jahres viermal, bis jetzt um 50 Prozent, gestiegen. Da dadurch im Inlande die Baulust ziemlich gesunken ist und viele Baumeister, die ihre Kostenvoranschläge noch im Herbste zusammengestellt haben, Verluste erleiden, beschloß nun das Syndikat der Holzhändler bei den Waldbesitzern intervenieren zu lassen, daß diese die Holzpreise nicht weiter steigern.

—x—

Feuerwehrabend in Variaș.

Die Variaser Freiwillige Feuerwehr veranstaltete im Lauer'schen Gasthaus eine gutgelungene Dilettantenvorstellung, an welche sich eine lustige Tanzunterhaltung anschloß. Der Abend ist glänzend ausgefallen.

—x—

Personallisten können bis 10. Feber eingereicht werden

Arad. Die Arader Handels- und Gewerbekammer teilt amtlich mit, daß die Frist für das Einreichen der Angestelltenlisten bis 10. Feber verlängert wurde.

—x—

Winterschlaf der Automobilisten?

*) Die Zeiten sind vorbei, da Autofahren als ein Sport für die schöne Jahreszeit angesehen wurde. Das Fahren ist heute den Meisten nicht nur Sport, sondern Notwendigkeit des Alltags und überdies hat man auch den Wintermonaten Reize abgewonnen, die sie für viele geradezu als die „schöne Jahreszeit" erscheinen lassen.

Wer nicht an freiwilligen oder unfreiwilligen Winterschlaf seines Fahrzeuges denkt, darf allerdings nicht vergessen, Wintervorsorgen hinsichtlich der Schmierung zu treffen; er muß rechtzeitig auf Mobiloil Arctic übergehen. Mobiloil Arctic ist gegen das Eindicken in der Kälte geschützt und verliert auch bei hohen Dauerbetriebstemperaturen nichts von seiner hohen Schmierfähigkeit. Mobiloil Arctic ist dieser Doppelbeanspruchung immer vollkommen gewachsen. Wie richtig diese Fähigkeit ist, ergibt eine einfache Ueberlegung: in der Kälte ist die Zündfähigkeit des Gasgemisches herabgesetzt, weshalb der Motor öfter durchgedreht werden muß, bevor die erste Explosion einsetzt. Ist das Schmieröl nicht vom ersten Augenblick an schmierbereit, verlaufen die ersten Umdrehungen ungeschmiert, mit welcher Beanspruchung für Lager, Wellen und Batterie, kann man sich leicht vorstellen. Schnee oder Glatteis zwingen zur Fahrt mit niedrigem Gang. Auch deshalb ist ein Oel, das seine Schmierkraft bei hohen Betriebstemperaturen aufrechterhält, eine unbedingte Notwendigkeit. Mobiloil Arctic wird diesen Abforderungen gerecht. Es sichert Winterbetrieb ohne Pannen, Reparaturen und Start-Blamagen.

100.000 Gewerbetreibende dürfen nicht mehr arbeiten

Die Kontrolle hat begonnen.

Bucuresti. Am 31. Jänner ist bekanntlich der Termin abgelaufen, bis zu dem die Handwerker ihren Gewerbeschein zum Umtausch einreichen sollten. Wie jetzt verlautet, sind mehr als 100.000 Gewerbetreibende dieser Pflicht nicht nachgekommen, so daß sie das Recht, weiter zu arbeiten, verlorsn. Die Kontrolle hat bereits eingesetzt und wird streng ausgeübt. Allsjene, die arbeiten, trotzdem sie um den Umtausch des Gewerbescheins nicht eingekommen sind, werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Im Arbeitsministerium sprach eine Abordnung von Gewerbetreibenden vor und verlangte, daß ein neuer Termin bis Ende Feber gewährt werde. Eine diesbezügliche Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden.

Blutbad in Sag vor dem Schwurgericht

Alter Mann mordete aus Brotneid.

Timisoara. Als erster Fall kam vor dem hiesigen Geschworenengericht der Prozeß gegen den 73-jährigen Winzer aus Sag, Constantin Telegut, zur Verhandlung. Telegut war bei dem Weingartenbesitzer Hans Hochstrasser angestellt. Als er diesem nicht mehr genug arbeitete, wurde auch noch ein zweiter Winzer, namens Vichentie Coanda, angestellt. Telegut fühlte sich durch diesen zurückgesetzt und nach einem Streit kam es zwischen ihnen zu einer Schlägerei, bei welcher der alte Mann seinen Gegner mit einem Rebenpfahl erschlug.

Telegut bekannte sich als schuldig, doch erklärte er, Coanda habe ihn zuerst angegriffen.

Trachtenball in Santana in echt schwäbischer Geselligkeit verlaufen

Die Gewerbejungend und der D.-K. Jugendverein von Santana veranstalteten im Bauernvereinsheim einen Trachtenball, der in echt schwäbischer Geselligkeit verlaufen ist.

Unter den Klängen der Burger'schen Musik begab sich die Jugend zuerst in einem Fackelzug zur vorjährigen Vortänzerin, die dann an der Spitze des Zuges den Ballsaal betrat. Nach schwungvollen Ansprachen, die Johann Weckerle und A. Kappes hielten, wurde der Vortrauß versteigert. Er wurde von Michael Kappes erstanden und unter Beifall seiner Tänzerin Frl. Anna Weber verehrt.

Bei der Trachtenkonkurrenz erhielt die Vortänzerin Frl. Anna Weber auch den 1. Preis, der 2. Preis wurde Frl. Barbara Köhler, der dritte Frl. Rosalie Weber, der vierte aber Frl. Maria Gregonovits zugesprochen.

In Tracht waren folgende Paare erschienen: Anna Jäger mit Franz Reinholz, Anna Henger mit Wilhelm Krier, Anna Weber mit Michael Kappes, Anna Henger mit Michael Engelhardt, Maria Henger mit Johann Kisch, Magdalene Jäger mit Andreas Fackelmann, Maria Gegonovits mit Kaspar Merk, Barbara Gandtner mit Josef Mayer, Mathilde Bleizeffer mit Johann Millig, Elisabeth Zimmermann mit Karl Kohn, Maria Ruff mit Josef Stehle, Anna Auer mit Anton Meißner, Rosalie Weber mit Josef Eberwein, Romana Teuber mit Anton Oster, Katharina Totterer mit Josef Höniges, Elisabeth Schwartz mit Michael Henger, Maria Henger mit Ferdinand Henger, Katharina Hellstern mit Anton Hellstern, Katharina Müller mit Georg Hübner, Rosalie Bleizeffer mit Johann Kappes, Eva Weissenburger mit Kaspar Weissenburger, Magdalene Wille mit Josef Knapp, Katharina Teuber mit Bernhardt Weissenburger, Anna Schwartz mit Anton Millig, Rosalie Faulhaber mit Anton Reinholz, Luise Göpfrich mit Franz Henger, Anna Adelmann mit Franz Bleizeffer, Barbara Köhler mit Josef Bäcker, Rosalie Weissenburger mit Andreas Ackermann, Katharina Bleizeffer mit Stefan Seifer, Anna Bleizeffer mit Andreas Seifer, Therese Schmidt mit Anton Wille, Anna Frahler mit Josef Tillich, Josepha Marksteiner mit Josef Wille, sowie die beiden Ehepaare Matz Eisele und Frau sowie Apotheker Hans Neurohr und Frau. An der Spitze des Veranstaltungsausschusses standen Stefan Karl, Johann Aufmuth und Kaspar Merk.

Todesfälle

In Jimbolia ist nach schweren Leiden Frau Klara Dentler geb. Hicke im Alter von 61 Jahren gestorben. Sie wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Besenova-nou ist Johann Kunselmann im hohen Alter von 85 Jahren gestorben.

In Periam sind Johann Zillich 56 Jahre alt, Maria Teichert 46 Jahre alt, Susanna Billich geb. Rennich 46 Jahre alt und Elisabeth Schmidt geb. Gillich 79 Jahre alt, gestorben.

In Batiz (Hunedoara) sind Georg Dautermann im 71. Lebensjahr und Heinrich Müller jung, 38 Jahre alt, zu Grabe getragen worden. Heinrich Müller hinterläßt eine Frau und drei unversorgte Kinder.

In Jimbolia ist im Alter von 57 Jahren die Lehrerswittwe Susanna Blum, geb. Ollinger für immer entschlafen. Sie wird von ihrer Tochter Getti, von einem Enkelkind, den Familien Ollinger, Bandenburg und einer großen Verwandtschaft betrauert. — Ebenfalls in Jimbolia starben Frau Karl Tendler geb. Else Hicke, Kaufmannsgattin, 60 Jahre alt, Frau Johann Juhasz, geb. Kotzo, 47 Jahre alt, Witwe Matthias Speer, geb. Au[illegible]in, 81 Jahre alt und Frau Elisabeth Ackermann, geb. Eckert, 74 Jahre alt.

Wandkalender liegt bei

In der heutigen Folge unseres Blattes haben wir für die Leser der dreimaligen Ausgabe einen zweifarbigen Wandkalender gratis beigelegt, der so mancher Familie in der Küche, oder im Vorzimmer guten Dienst leisten wird.

Andreas Toth

Tapezierer und Dekorateur, Arad, Ortutan-Palais, übernimmt neue Arbeiten, Reparaturen und Aenderungen zu mäßigen Preisen. Moderne Ausführung, gewissenhafte Arbeit.

Neuer Kommandant der Lipovaer Feuerwehr

Die Lipovaer Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag ihre Hauptversammlung ab, bei welcher auch, da der bisherige Kommandant Dr. Andreas Buschmann zurückgetreten ist, ein neuer Kommandant gewählt wurde. Die Wahl fiel auf den angesehenen Kaufmann Robert Schork. Zum Ueberprüfer wurde der pensionierte Notär Karl Ladanyi gewählt.

Leiden Sie an chronischen Blinddarmirritationen oder durch Schmerzen in der Blinddarmgegend

*) Die chronischen Blinddarmirritationen und die Schmerzen in der Blinddarmgegend sind sehr häufig eigentlich keine Blinddarmleiden, sondern . . . Das größte ärztliche Fachblatt der Welt, die „Wiener Medizinische Wochenschrift" schreibt: „In zahlreichen chronischen Blinddarmentzündungen haben die neuerlichen Forschungen ergeben, daß das Rest der Schmerzen nicht im Blinddarm, sondern in der Gegend des Blinddarmes, im Mastdarm sind. Das „Gastro D." ruft durch Normalisierung der Motalität der Gedärme in kurzer Zeit dessen Genesung hervor."

Dr. F. T.

„Gastro D." ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben oder kann durch die Post gegen Nachnahme von Lei 130.— bei der Apotheke Thoiß, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Französischer Senator fordert:

Frankreich soll von Rußland abrücken!

Paris. Der rechtsradikale Senator Couyer forderte die Regierung auf, den Russenpakt aufzulösen, da die Kommunisten das Heer verhetzen, überall Streiks provozieren und allen Anzeichen nach zu schließen, den Bürgerkrieg vorbereiten wollen.

—x—

Die Tochter Radeks verhaftet

Moskau. Die GPU verhaftete die 18-jährige Tochter des im letzten Schauprozeß zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilten Trotzki-Anhängers Radek. Das Mädchen, das die Moskauer Universität besuchte, soll angeblich nach der Verurteilung Radeks unter den Studenten Propaganda betrieben haben.

—x—

Ludendorff zweifelt an Francos Sieg

London. „Daily Telegraph" veröffentlicht eine Berliner Information über den Grund, warum die letzte Nummer der von General Ludendorff herausgegebenen Zeitschrift „Am heiligen Quell deutscher Kraft" durch die deutsche Staatspolizei beschlagnahmt wurde. General Ludendorff erteilte in einem Aufsatz dieser Nummer den dringlichen Rat, sich aus dem spanischen Konflikt auszuschalten und dem General Franco die bisher geleistete Unterstützung nicht weiter zu gewähren.

Ludendorff betont, daß er an dem Endsieg Francos zweifle, und weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich für Deutschland aus einer Einmischung in die Mittelmeerfrage ergeben könnten.

—x—

Trauungen u. Verlobungen

In Sanpetrul-mic wurden Frl. Eva Wirth mit Stefan Heiß und Frl. Barbara Kühn mit Franz Schwicker getraut.

In Besenova-nou führte Josef Friedrich Frl. Magdalena Hoffmann, Johann Theiß Frl. Maria Wersching und Karl Scheibling Frl. Maria Beißer zum Traualtar.

In Jimbolia schlossen Josef Balazs und Frl. Susanna Biczian den Bund der Ehe.

Aus Hodoni melden ihre Verlobung: Frl. Cölestine Vingron, Tochter des Gemeindenotärs Andreas Vingron und Frau Margarethe geb. Daskowich, mit Ernst Lippay, Bankbeamter in Timisoara; Frl. Anna Popovits aus Sanandrei mit Johann Günther, Frl. Getrud Mager mit Peter Eichert, Frl. Magdalene Willems mit Josef Mayerhofer und Frl. Johanna Schmidt aus Giarmata mit Josef Klugesherz.

Kriegsgeschrei verursacht Weizenmangel

Warum die Getreide- und Viehpreise auf dem Weltmarkt steigen? – Jeder Staat verheimlicht seine Produktion und schafft sich Reserven

Die Weizenpreise sind auf dem Weltmarkte im letzten Jahr um fast 30 Prozent gestiegen und steigen noch immerfort. Mit einem Preise von 135,25 Cents je Bushel hatte Hardwinter-Weizen Ende 1936 in Chicago den höchsten Preis seit sechs Jahren erklettert. Gegen Ende 1932, als der Weizen in Chicago 44,88 Cents kostete, bedeutet das sogar eine Steigerung um mehr als 200 Prozent.

Der Weizen, die Hauptgetreideart unserer Erde, hat die anderen Getreidesorten mitgezogen, und z. B. beim Mais Preissteigerungen um 90 und und beim Roggen 110 Prozent erwirkt. Die Weizenwelt setzt sich aus Ueberschußländern — so Kanada, Argentinien, Australien und die meisten Donauländern — und aus Zuschußländern — so England, Italien Belgien, die Niederlande, Skandinavien u. Brasilien — zusammen. Den Ausgleich besorgt vornehmlich die Trampschiffahrt, die auch aus der Konjunktur ihren Nutzen zieht und den jetzigen Frachten, die um 70 Prozent über den Normalsätzen liegen, schon nicht mehr genügen;

sowohl in den europäischen Häfen wie in den argentinischen und australischen Getreideverladehäfen ringen die Tramper mit den Verladern um höhere Frachtsätze,

und die Verlader müssen nachgeben, denn bis zum Frühjahr ist fast aller verfügbare Laderaum vergeben und prompte Tonnage ist so gut wie gar nicht mehr zu haben. Die Nachfrage nach Schiffsraum hat sogar das Abwrackgeschäft stark herabgedrückt.

Was ist nun plötzlich geschehen? Woher kommt mit einem Male diese vollkommene Wandlung der Zustände? — Die Welt hat Weizenhausse! Die Nachfrage nach diesem so lange vernachlässigten Brotgetreide ist ruckartig emporgeschnellt.

Weizenmarkt und Weltfrachtenmarkt haben ein anderes Gesicht bekommen.

Seit vielen Jahren schien es so, als ob die Uebererzeugung an Weizen nicht aus der Welt zu schaffen wäre. Jährlich überstiegen die Ernten, die Nachfrage der Einfuhrländer auf dem Weltmarkte bedeutend.

In Kanada und den Vereinigten Staaten heizte man auch die Lokomotiven mit dem goldenen Korne.

Die nicht absetzbaren Vorräte betrugen jeweils am 1. August, ehe der neue Weizen auf den Markt kam, 5 bis 16 Millionen Tonnen. Im heurigen Jahr müßte sich dieser Ueberschuß auf mehr als 20 Millionen Tonnen ergeben, wenn . . . nicht alle Staaten für einen Krieg rüsten würden.

Eins ist sicher. — Der Weizenhunger der Einfuhrländer wird in diesem Jahr alle Vorräte aufkaufen und

trotzdem die staatlichen Magazine gefüllt sind, wird man die Bevölkerung sogar zwingen, schwarzes Brot oder Mamaliga zu essen.

Die Welt ist voller politischer Unruhen: die Staaten suchen Sicherheit, aber man weiß, daß mit Kanonen und Flugzeugen allein kein Krieg zu gewinnen ist.

Nicht nur die Mittelmächte haben erfahren, daß der Hunger sogar eine wirksamere Kriegswaffe sein kann, als das Schwert.

Auch England weiß das vom eigenen Beispiele: 1917 stand das Inselreich infolge der U-Boot-Blockade vor der Aushungerung.

Die neuen englischen Aufrüstungspläne umgreifen darum auch die Versorgung des Landes mit einer Menge Lebensmittel, die im Notfalle die Ernährung des Inselvolkes auf ein Jahr oder gar 18 Monate sichert.

England will einmal die eigene landwirtschaftliche Erzeugung heben. Darum sammelt es Vorräte. Es ist ein neues Amt geschaffen worden, das zwar meist mit landwirtschaftlichen Sachverständigen besetzt ist, aber nicht dem Landwirtschafts-, sondern dem Verteidigungsminister untersteht.

Es sollen Konserven aller Art aufgestapelt, es soll vor allem auch Weizen eingelagert werden.

Man hat errechnet, daß die der Luftgefahr wegen hauptsächlich unterirdischen Lagerräume für die notwendigen 5 Mill. t Weizen allein 30 bis 40 Mill. RM kosten würden, der Weizen dazu noch einmal eine halbe Milliarde Mark.

Die Anmeldung eines derartigen Bedarfs eines einzigen Staates ist wohl schon geeignet, den Weltweizen auf den Kopf zu stellen. Aber es ist ja nicht England allein, das als Käufer — als unerwarteter oder unerwartet hoher Käufer auftritt.

Die Vereinigten Staaten, früher einer der größten Exporteure, sind Weizeneinfuhrland geworden,

den infolge der Einschränkung der Anbaufläche und durch die Dürre brauchen die Staaten zur Deckung ihres Bedarfs bis zur nächsten Ernte noch Zufuhren in Höhe von 400.000 t. Ebenso kauft Italien jetzt nicht allein in Ungarn Weizen, es ist auch auf dem argentinischen und australischen Markte aufgetreten. Sein Bedarf, anfänglich noch auf gute 250.000 t geschätzt, wird jetzt mit 825.000 t angegeben.

Wie man sieht, hilft das Kriegsgeschrei teilweise auch dem Bauern, weil jeder Staat in aller Stille sich mit Weizen, Mehl, Fleischkonserven und Futterartikeln versorgt und demzufolge eine teilweise Teuerung auf den Lebensmittelmarkt eingetreten ist. **Wäre dies nicht der Fall, würden unsere Bauern im Weizen sowie sonstigen Getreide, nach der guten letztjährigen Ernte schwimmen und die Schweine wären größtenteils unverkäuflich.**

Zu befürchten ist nur der Rückschlag, wenn es kein Krieg gibt und alle Staaten ihre jetzt eingesammelten Vorräte auf den Markt werfen. Dann werden wieder tausende Menschen zu Bettler und der Narrentanz beginnt von vorne.

Klagen über hohe Kultussteuern in Bencecul-german

Rückstände werden erbarmungslos durch das Gericht eingetrieben.

Arad. Wir erhalten einen Brief aus Bencecul-german, in dem mit bitteren Worten über die allzu hohen Kultussteuern und über die rücksichtslose Art, wie die Rückstände durch das Gericht eingetrieben werden, Klage geführt wird.

Die Bencecer, heißt es im Schreiben, arbeiten nur mehr für die Advokaten.

Kann einer seine Kultussteuern nicht begleichen oder will er dies nicht, weil er sie als zu hoch berechnet betrachtet, wird gleich der Prozeß gegen ihn angestrengt.

Größte Unzufriedenheit herrscht auch deswegen, weil Ausnahmen gemacht werden und man nicht bei allen Kultussteuerzahlern in gleicher Weise vorgeht.

Verschärfung des Staatsbürgergesetzes

gegen Scheinehen der Ausländer.

Bucuresti. Mit der Unterschrift von 50 Abgeordneten wurde zur Abänderung des romänischen Staatsbürgergesetzes der Kammer ein Gesetzentwurf vorgelegt. An der Spitze der Unterzeichner steht Octavian Goga, doch befinden sich unter diesen auch Abgeordnete der Liberalen und anderer Parteien. In der Begründung des Gesetzentwurfes heißt es, daß in die Staatsbürgerliste viele Ausländer auf betrügerische Weise geraten sind, weshalb das Staatsbürgergesetz im Interesse des Schutzes der nationalen Arbeit verschärft werden muß.

Die Artikel 4 und 8 sollen folgend abgeändert werden: Eine Ausländerin, die einen Romänen heiratet, wird Romänin in dem Falle, wenn der Gatte Romäne ethnischer Abstammung ist und im Falle als der Ehe am Leben befindliche Kinder entsprungen sind.

In allen anderen Fällen erlangt eine Ausländerin, die einen Romänen heiratet, die romänische Staatsbürgerschaft nur auf Grund von Naturalisierung nach Ablauf eines Zeitraumes von 10 Jahren.

Eine Romänin, die durch Eheschließung die romänische Staatsbürgerschaft erlangt hat, verliert diese im Falle der Auflösung der Ehe, ausgenommen den Fall, als dieser Ehe Kinder entsprungen sind, die am Leben sind.

Scheinehen, die zur Zeit der Anwendung des Gesetzes vom 24. Februar 1924 zum Zwecke der Erlangung der romänischen Staatsbürgerschaft geschlossen wurden, werden annulliert.

Ausländer erhalten die Staatsbürgerschaft nur, wenn sie beweisen, daß sie der romänischen Nation nützlich oder mit Romäninnen ethnischer Abstammung verheiratet sind. Wenn dieser Ehe am Leben befindliche Kinder entsprungen sind, oder Ausländer in Romänien Militärdienst geleistet haben und hier geboren wurden. In allen anderen Fällen beträgt der Termin 10 Jahre.

—

Maskenball des Sportvereins in Jimbolia.

Der Jimboliaer Sportverein veranstaltete in den Räumlichkeiten des Michel'schen Hotels einen gutgelungenen Maskenball.

Die schönste Trachten hatten Frl. Else Nezler, Frl. Käthe Marschall, Frl. Käthe Schira, Frau Liane Späck, Frl. Gabi Blum, Frl. Helene Kolbuß und Frl. Helene Fortuna, die mit Preisen bedacht wurden.

Für Herrenmasken erhielten Preise Frl. Anna Nezler, Johann Schuld, Wilhelm Kapitoni, Alexander Richter, Frl. Lolly Wißkocsill, Peter Schnur, Frl. Klara Jungblut und Ludwig Feßl. Die Stimmung war ausgezeichnet.

Ein Spatz an die Menschheit

In einer längst eingegangenen Hamburger Zeitung findet sich in der Nummer von 15. Dezember 1836 folgendes bedenkenswerte Gedicht:

Besonders hochverehrter Mensch,
Du siehst, die Zeit ist wetterwendisch,
Der Schnee liegt hoch, kalt weht der Wind,
Das Vöglein darbt mit Weib und Kind.

Drum bitt' ich wie in jedem Jahr,
Du wollest unsrer nehmen wahr
Und spenden, was von Kern und Spelt
Von deinem reichen Tische fällt.

Drob Krümchen nehmen wir voll Dank
Uns sind mit Kraftfutter und Gesang
Vereint in holder Sommerzeit
Zu jedem Gegendienst bereit.

Beauftragt vom „beschwingten Chor",
Trag ich dir dies geziemend vor.
Nun öffne deines Mitleids Schatz!
Ergebenst dein getreuer Spatz.

Minderheitsbeamtin verhaftet

weil sie die hiesigen Verhältnisse kritisierte.

Arad. Wir berichteten in unserer letzten Nummer darüber, daß gegen eine hiesige deutsche Staatsbeamtin, Elisabeth Kürthy, das Verfahren eingeleitet wurde, weil sie in einem Brief, den sie einer Freundin in Deutschland schrieb und der dann in einer reichsdeutschen Zeitung veröffentlicht wurde, die hiesigen Verhältnisse abfällig beurteilte.

Die Frau, die bereits verhaftet und vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt worden war, ist jetzt neuerdings in Gewahrsam genommen worden, weil die Staatsanwaltschaft gegen die Freilassung Berufung erhoben hatte.

—x—

Sängerball in Johannisfeld.

Der Johannisfelder Gesangverein veranstaltete im Decker'schen Gasthaus unter der Leitung von Dirigent Direktorlehrer Franz Weißgerber einen mit Liedertafel verbundenen Sängerball, der glänzend gelungen ist. Die Ziegler'sche Kapelle spielte flotte Tanzweisen.

—x—

Mensch und Maschine.

*) Die Wissenschaft über den menschlichen Körper ist sehr fortgeschritten, dennoch fand man noch immer keine befriedigende Erklärung für den Organismus. Die Biologie bedient sich der Vergleiche. Der menschliche Körper wird mit einer Maschine verglichen, die das Heizmaterial in Energie verwandelt. So wie bei einer Maschine das Verbrennen die Hauptbedingung zur ungestörten Funktion ist, so ist es auch beim menschlichen Körper. Vor allem ist die Arbeit der Nieren von allergrößter Bedeutung. Ihre Krankheit gefährdet den ganzen Organismus. Wir haben es dem „Urodonal" zu verdanken, daß die Nieren in vollkommener Gesundheit gehalten werden können. Auch vernachlässigte und schwere Nierenkrankheiten können durch Urodonal geheilt werden.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt", Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 5. Feber 1937.

Bucuresti: 6, 7.10, 8.35, Musik, 11.45 Nachrichten. — Budapest: 1.05, 2, 6, 7, 8.10, 9.40 und 12.30 Musik. 10.45 und 1.05 Nachrichten. — Belgrad: 6.20, 6.45, 7.30, 8.50 und 11.20 Musik. — Wien: 8.25 Oper, 11 und 11.20 Konzert. — Deutschlandsender: 8 Guten Abend, 8.40 Deutschland-Echo, 9 Kernspruch, 9.10 Musik, 10 Hörspiel, 11.30 Nachtmusik.

Samstag, den 6. Feber 1937.

Bucuresti: 6.15, 7.10, 8.15, 10.40 Musik. — Budapest: 1.05, 2.20, 3.15, 7.45, 10.10, 11.35 und 12.35 Musik, 9.45 und 1.05 Nachrichten. — Belgrad: 6.20, 10.20, 8.50, 11.20 und 12 Musik. — Wien: 9.25, 11.50 Tanzmusik, 1 Mitteilung. — Deutschlandsender: 9 Kernspruch, 11 Deutschland-Echo, 11.30, 12 und 1 Tanzmusik.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Ein Haus, mit gutgehendem Geschäft, auch für Bauernhaus geeignet, zu verkaufen. Aradul-nou, Str. Eminescu No. 8. Neue-Welt.

Lehrling aus guter Familie wird aufgenommen bei Buschi, Uhrenmacher und Juwelier, Aradul-nou, Hauptgasse.

Es werden gesucht 3—4 Aushilfswebmeister, die Ketten einlegen können, also das Funktionieren von glatten, Revolver- und Schaftmaschinen-Webstühle kennen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an die Belgo-Romana, Cluj.

Nähmaschine, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, sucht zu kaufen Ludwig Wendel, Jecia-Mare. (Jud. Timis-Tor.)

Mühle dringend (bis 6. Feber 1937) einen Kleedurklifikator kaufen. Zuschriften an Weiß & Götter, Timisoara, 4. Bez., Str. Ion Bratianu 30, erbeten.

„Hildas Kochbuch" darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Phönix"-Buchverlag, Arad, Piata Plevnei 2.

Verläßlicher, älterer Schmiedegehilfe wird für andauernde Arbeit aufgenommn bei Peter Schüßler, Schmiedemeister, Cenadul-vechiu (Jud. Timis-Tor.).

Erdölunternehmen sucht einen erfahrenen

Laboranten

im Alter von 25—30 Jahren, mit Praxis in einem chemischen Laboratorium.

Offerten mit Referenzen übermittelt Annoncen-Expedition

Carol Schulder

Bucuresti, Str. Eugen Carada 2, unter „Laborant".

2 Stück braune Konius-Hengste, 3-jährig, zu verkaufen bei Kristof Wollfahrt, Schönbrof Nr. 98 (Jud. Arad).

Suche für meinen 15-jährigen Sohn, der 7 Volksschulklassen absolvierte, Posten als Lehrling bei einem Maschinenschlosser oder Mechaniker. Zuschriften an Georg Schriffert, Granicerl Nr. 34 (Jud. Arad).

Druckorten aller Art in schöner, eleganter Ausführung für Kanzleien, Kaufleute, Vereine oder Gewerbetreibende liefert schnell und billig die Buchdruckerei „Phönix", Arad, Piatza Plevnei 2. — Verlangen Sie Prospekte!

Dienstmädchen, das auch gut kochen kann, wird zu 2 Personen für sofort gesucht. Hajos, Timisoara, Str. V. Onitiu Nr. 4.

3 Stück reinrassige Yorkshir-Eber, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Wekerle 56, Sfanta-Ana, Jud. Arad.

Weiß & Götter, Timisoara, empfiehlt: Eberhardt-Pflüge. — Weltmarke! Hochqualität!

Es spukt im Schloß.

*) In den Faschingswochen ist es nirgends ganz geheuer. Auch die „neue linie" hat sich in ihrem Februarheft in ein karnevalistisches Gewand gehüllt, allerdings auf eigene Art, mit der sie zeigen will, daß Faschingslaune und Heiterkeit auch auf anderem Wege als mittels üblicher Maskerade zu erzeugen sind. Spukgesichter wandeln in schauriger Schönheit durch die Schloßruine, im „Hunger der Nationen" triumphiert der Kostümrausch in voller Farbenpracht. Man erhält das Februarheft für RM 1.— in jeder Buchhandlung.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klinger.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber wem mitteilen, ohne das Geständnis eines Mordes abzulegen?

Mitteilungen solcher Art, an denen Ehre, Freiheit, vielleicht das Leben hängt, kann man nur Personen machen, die man mit ganzer Hingabe liebt, in deren Seele die unsere aufgeht.

Artur kannte keinen solchen Menschen, er liebte niemanden, als sich selbst.

Die Mutter starb, nachdem sie ihm das Leben gegeben, und für den Vater fühlte er keine Liebe. Er war ihm fremd, wie jeder andere Mensch, an den Vater band ihn nur das Interesse, das man einem Menschen entgegenbringt, zu dem man in einem Abhängigkeitsverhältnis steht. Wie dieser Vater auch den Sohn liebte, wie er glücklich war, wenn er ihm ein einziges, freundliches Lächeln abschmeicheln konnte, Artur empfand nichts für ihn. Der Vater bedeutete ihm nur eine unerschöpfliche Geldquelle, aus der zu schöpfen er berufen war, so lange es ihm gefiel ...

Die Beamten hatten den jungen Freiherrn noch nie so strenge gesehen, als jetzt, da er bei jedem Tische hielt, alles schlecht fand und jeden ob seiner Unfähigkeit schalt. Die Strafpredigten wollten kein Ende nehmen

Vergebens hoffen die Leute daß er in der nächsten Minute das Zimmer verlassen müsse, um die Beamten der nächsten Stube mit seiner Anwesenheit zu beglücken, aber er war gerade auf diese Abteilung versessen.

Wenn er schon an der Schwelle der nächsten Stube stand und es zweifellos schien, daß er dieselbe nun betreten werde, kehrte er wieder zurück und der Lärm ging von neuem los.

Er ersann die tollsten Dinge, um seinen Aufenthalt hier zu verlängern, denn er fand nicht den Mut, das Zimmer zu betreten, in dem Kleiber saß, obzwar er darauf rechnete, ihn heute nicht an seinem Platze zu finden.

Um nicht auffallend zu werden, mußte er endlich doch hinein.

Als er des kranken, alten Mannes ansichtig wurde, begannen seine Knie zu wanken.

Der unglückliche alte Taglöhner der Amtsstube hatte es nicht gewagt, fern zu bleiben, er besaß noch die Kraft, an diesem Tage zu arbeiten.

Freilich taugte die Arbeit nicht viel, denn ab und zu entrann sich den eingefallenen Augen eine Träne, rann auf das Papier nieder und befleckte den Schreibbogen ...

Doch das bemerkte Kleiber nicht, er wäre sonst sicherlich zu Tode erschrocken gewesen, weil die Arbeit mit seinen Tränen befleckt wurde.

Artur machte sich viel mit den anderen Schreibern zu schaffen, bis er endlich den Mut faßte und auch auf den alten Jammermann zuschritt.

Mit einer Festigkeit, die er sich selber nicht zugetraut hätte, sagte er zu Kleiber in einem Tone, der herablassend schien:

— Ist es wahr, was man sich hier unter den Beamten erzählt, daß nämlich Ihre Tochter tot auf der Straße aufgefunden wurde?

Der alte Mann, an die strenge Disziplin im Hause gewöhnt, hatte sich beim Herannahen des Vorgesetzten mühselig erhoben und stand jetzt respektvoll vor demselben.

— Es ist wahr, Herr Freiherr, erwiderte er tonlos ...

— Wie ist das gekommen? frug Artur und schielte dabei gleichgiltig zur Seite, doch tatsächlich vermochte er dem Alten nicht in die Augen zu blicken.

— Das weiß Gott allein, Herr Freiherr. Sie soll ermordet worden sein, erzählten sie mir im Spitale, ich aber kann das nicht fassen, wie mir überhaupt das ganze wie ein wüster Traum erscheint. Warum sollte man sie ermorden, ein so blutarmes Geschöpf, das keine Fliege zu kränken vermochte?

Und wie kam sie in der Nacht von unserer entlegenen Wohnung aus in die Gittergasse? Vor zehn Uhr, als wir zu Bette gingen, war sie noch in unserer Mitte, plauderte mit uns und ging gleichzeitig mit uns zu Bette. Kann ein Mensch daraus klug werden?

Artur preßte die Lippen aneinander, aber er sah ruhig nieder.

Der Alte begann plötzlich zu weinen.

— Verzeihen Sie, Herr Freiherr, aber ich kann mich nicht beherrschen, es war doch mein ältestes und klugstes Kind. Und wie schön sie war. Ich eingebildeter Narr meinte immer, wir müßten alle durch die Pauline glücklich werden, weil sie so schön, so gut und sanft war. Sie selber, gnädiger Herr, haben sie ja einigemal gesehen und hatten auch die Gnade, ein paar Worte mit ihr zu wechseln. War sie nicht ein lieber Schatz?

— Weshalb sind Sie heute nicht fortgeblieben? frug Artur, ihm die weitere Rede abschneidend.

— Ich wagte das nicht, mein gnädiger Herr, denn morgen ist das Leichenbegängnis und da muß ich ohnedies gehorsamst bitten, daß es mir erlaubt werde, eine Stunde vom Amte fortzubleiben, damit ich meine Tochter begraben kann. Wenn ich schon heute mit einer solchen Bitte gekommen wäre, hätte man mir den Vorwurf gemacht, daß ich um einen Urlaub ansuche, wie ein Beamter, wozu ich als Diurnist, wie ich wohl weiß, nicht berechtigt bin. Wenn es mir auch wehe tut, heute zu arbeiten, mußte ich es ja doch tun. Ich weiß, daß man arbeiten muß und daß es dem Staat, der mich bezahlt, nicht kümmert, ob man meine Tochter ermordet hat oder nicht. Ich füge mich dem gerne. Denn ich kann nicht in Gefahr laufen, meine Stellung zu verlieren. Wohl ist die Pauline tot und mit ihr mein halbes Leben, aber die Johanna ist noch da, gut und treu wie ihre Schwester und für diese muß ich sorgen, sie wird mir auch meine Pauline ersetzen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Auch die Tanzschulen mußten gesperrt werden

Arad. Da die Grippe immer breitere Ausmaßen annimmt, ordnete das städt. Sanitätsamt auch die Sperrung der Tanzschulen an.

—x—

Lustiger Bauernvereinsball in Bericherecul-mic.

Der Bericherecul-micer Bauernverein veranstatete eine Tanzunterhaltung für Verheiratete, die so lustig wie schon lange keine Veranstaltung mehr in der Gemeinde ausfiel.

Für die Jugend fand eine mit Tanz verbundene Dilettantenvorstellung statt, die ebenfalls bestens gelungen ist und wofür sich in erster Reihe Lehrer Johann Rech verdient gemacht hat.

—x—

Elternfreuden.

Gevatter Storch brachte in das Haus des Semlacer Ehepaares Josef und Magdalena Saprauer einen strammen Buben.

Die Gattin des Tischlermeisters Viktor Roth aus Batiz (Hunedoara) wurde Mutter eines strammen Bubens, der in der Taufe den Namen Adolf erhielt.

Briefkasten

„Krankenkassa", Jecia-mare. Krankenkassagebühren sind nur dann zu bezahlen, wenn man in Stelle ist und einen Verdienst hat. Wenn Sie als Maurer während den Wintermonaten arbeitslos sind, haben Sie keine Krankenkassagebühren zu bezahlen, müssen jedoch Ihre Arbeitslosigkeit anmelden.

—

Josef G—ß, Bogda. Wir können Ihnen nur Auskunft darüber geben, was eine gesetzliche Unterlage hat. Wegen der seinerzeitigen Verordnung der Banca Nationala, bezw. Finanzministerium müssen Sie sich direkt an eine Bank wenden, die Ihnen das Nähere noch detailiert mitteilen wird.

—

Franz K—n, Lovrin. Die billigste und sicherste Hauswasserpumpe ist eine sogenannte Kreisel- oder Wasserringpumpe, die das Wasser herauslöffelt, das heißt herausschlägt und stündlich mehr als 3000 Liter an die Oberfläche bringt. Eine Pumpe mit zwei-drei Ringen hat auch schon einen ganz schönen Druck von 20—30 Meter und eignet sich besonders zum Spritzen für Gemüse- und Blumengärten etc.

Lustige Ecke

Unermüdlich.

„Deine Frau ist wohl sehr fleißig — " — „Und ob! Gestern kam ich um drei Uhr früh nach Hause und da stand sie noch mit dem Besen in der Hand an der Tür.

—

Das radikale Mittel.

„Du hast mir doch geraten, mein Kleid, welches Flecken hatte, mit Benzin zu reinigen und dann über nacht im Freien aufzuhängen; das habe ich gemacht." — „Und sind die Flecken verschwunden?" — „Ja — mitsamt dem Kleid!"

•

„Verfügt Ihr Kollege über ein gutes Einkommen?"

„Er verdient ein gutes Gehalt, aber seine Frau verfügt darüber!"

—

Humor im Inseratenteil.

Wegen Trauerfalles ist eine Lachtaube billigst abzugeben.

Ab 15. d. verkaufe ich meine Gedärme zu ermäßigten Preisen.

Der Vortrag des Doktor Berg: „Wie bleibe ich immer gesund," muß wegen Krankheit des Vortragenden abgesagt werden.

Junges Mädchen vom Lande wünscht zu einem Kinde zu kommen.

Milchgeschäft zu verkaufen. Wasserleitung vorhanden. Unter „Sehr einträglich" an die Expedition des Blattes.

Morgen 7 Uhr Vortrag: „Die Abstammung des Menschen" von Professor Kalb aus Jena.

Wir bitten, darauf zu achten, daß nur Flaschen von Reisenden gekauft werden, die auf dem Bauch unsere Etikette mit der Schutzmarke tragen.

Ich habe Ihre Schönheitskreme 2 Jahre verwendet und dadurch alle Wimmerln, Pusteln und Mitesser verloren! Bitte, senden Sie mir neuerdings sechs Flaschen davon.

Wollen Sie heiraten oder sonst ein schönes Stück Möbel für billiges Geld kaufen? Dann besuchen Sie das Möbelhaus Isak Steiner.

Aufruf! Wer mir nachweist, daß mein Spezial-Gesundheits-Vitamine-Kakao gesundheitsschädlich ist, erhält eine Prämie von fünf Kilogramm davon.

Warum führen Sie dieses elende Leben weiter, wo Sie sich bei uns in unserm Leichenauto mit Musik und Orgel so herrlich begraben lassen können?